

Christine Bartholomäus

Gedenkbuch der Stadt Bayreuth für die Opfer des Nationalsozialismus

Seit dem 9. November 2018 ist die Online-Version des Gedenkbuchs der Stadt Bayreuth für die Opfer des Nationalsozialismus weltweit abrufbar. In einer Datenbank sind bisher mehr als 200 Einzelpersonen namentlich erfasst, die in Bayreuth während der Zeit der NS-Diktatur verfolgt und ermordet wurden.

Das Gedenkbuch wurde im Zuge einer intensivierten Erinnerungskultur der Stadt Bayreuth vom Historischen Museum mit Unterstützung des Stadtarchivs erarbeitet. Das Online-Gedenkbuch, abrufbar unter „<https://gedenkbuch.bayreuth.de/>“, um-

fasst einen Bereich Gedenkbuch, in dem die unterschiedlichen Opfergruppen gewürdigt werden sowie einen Bereich Gedenktafeln, in dem die in der Stadt vorhandenen Gedenkstelen, Gedenksteine und Gedenktafeln aufgelistet und abgebildet sind; ihr Standort ist zudem jeweils in einer Karte markiert. Als Opfergruppen sind bisher jüdische Opfer, Gegner des Nationalsozialismus, Euthanasieopfer, Sinti und Roma, Kleinkinder als Opfer, Verstorbene nach Zwangssterilisation, Todesopfer eines Häftlingstransports, Todesopfer eines Standgerichts sowie Todesopfer eines Sondergerichts berücksichtigt.

Im Gedenkbuch werden zum einen bereits an verschiedenen Stellen gesammel-



Abb.: Gedenkstelen für die jüdischen Mitwirkenden der Festspiele im Bayreuther Festspielpark.

Photo: Historisches Museum Bayreuth.

te Informationen zusammengeführt wie auch die Ergebnisse neuer Forschungen dargestellt. Die Gedenkbucheinträge stehen nun durch das Internet einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung und sind jederzeit von überall her abrufbar. Gegenüber einem gedruckten Gedenkbuch bietet die Online-Version den Vorteil, neue Erkenntnisse schnell einarbeiten zu können. Es besteht dadurch jederzeit die Möglichkeit, einzelne Einträge zu ergänzen oder auch zu korrigieren, die Gedenkliste weiter zu vervollständigen, beziehungsweise anhand neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zu erweitern. Ergänzungen und Hinweise werden daher gerne entgegengenommen.

Durch den Hinweis auf die in der Stadt bereits vorhandenen Gedenkorte in Form von Gedenktafeln, Gedenkstelen oder Gedenksteinen und ihrer Verortung auf einer Karte können sich interessierte Bürger und Besucher der Stadt einen eigenen Rundgang zusammenstellen. Bisher sind bereits Gedenktafeln für Euthanasieopfer, für jüdische Mitwirkende der Festspiele, für jüdische Opfer, für jüdische Schülerinnen des Richard-Wagner-Gymnasiums, für Opfer der Sinti und Roma, für jüdische Tote, für das KZ-Außenlager Bayreuth, für Todes-

opfer eines Häftlingstransports sowie für Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft an verschiedenen Stellen in der Stadt angebracht worden.

Die Stadt Bayreuth stellt sich damit der Verantwortung und der moralischen Verpflichtung, die aus der deutschen Geschichte und diesem auch für die Stadtgeschichte dunklen Kapitel erwächst. Damit ist ein wichtiger Schritt der Erinnerungsarbeit getan. Sie ist aber keineswegs abgeschlossen, sondern bedarf weiterhin beständiger Anstrengungen, damit auch in Zukunft ein dauerhaftes, mahnendes Denken an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erhalten bleibt.

Christine Bartholomäus M.A. hat an der Universität Würzburg Geschichte, Germanistik und Politikwissenschaften studiert und arbeitet seit 1992 als Archivarin im Stadtarchiv Bayreuth. Neben stadtgeschichtlichen Themen beschäftigt sie sich besonders mit der Erforschung der jüdischen Geschichte Bayreuths. Ihre Anschrift lautet:
Stadtarchiv Bayreuth, Maximilianstraße 64, 95444 Bayreuth, E-Mail:
stadtarchiv@stadt.bayreuth.de.



halbigdruck
offset • digital

EGLMAIER VERLAG
Fachverlag für Handel
Behörden und Industrie

Heisenbergstraße 3
97076 Würzburg

Telefon 09 31/2 76 24 info@halbigdruck.de
Telefax 09 31/2 76 25 www.halbigdruck.de